

Rede des MdB Dr. Matthias Bartke, SPD in der Vereinbarten Debatte – Vorgeburtliche genetische Bluttests, Plenum Bundestag, 11. April 2019. Transkript.

Quelle – Video – Mediathek des Deutschen Bundestags:

<https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7343399#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmIkZW9pZD03MzQzMzk5JnZpZGVvaWQ9NzM0MzM5OQ==&mod=mediathek>

Herr Präsident, meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich mit einem *Erlebnis* beginnen, das ich vor einigen *Wochen* hatte.

Es war auf einer *Autobahnraststätte*. In einer Ecke dieser Raststätte spielten Eltern mit ihrem Kind und haben viel gelacht und hatten Spaß.

Das Kind war vielleicht drei Jahre alt und hatte Down Syndrom, es trug ein T-Shirt, auf dem stand:

Wie schön, daß es mich gibt.

Dieser Satz traf mich *direkt* ins Herz. *Auch*, weil es so zu diesem lebensbejahenden Kind paßte. Und ich finde, er trifft das *Problem*.

Wollen wir *wirklich* die Umstände erleichtern, daß es künftig *solche* Kinder nicht mehr gibt?

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Die Befürworter der Pränataltests als Kassenleistung argumentieren in erster Linie *sozialpolitisch*.

Ich glaube dagegen: *Darauf* darf man die Frage der Bluttests *nicht* reduzieren.

Denn es ist *natürlich* so, daß sich Eltern *nach* einem positiven Trisomie-21 Befund *verstärkt* mit der Möglichkeit der Abtreibung befassen.

Bitte verstehen Sie mich nicht *falsch*. Wenn sich Eltern dafür entscheiden, ein Kind mit Down Syndrom abzutreiben, so ist das ihre ureigene Sache und zu *akzeptieren*. Da darf sich der Staat nicht *einmischen*.

Wenn der Staat aber kostenlose Trisomie 21 Tests *zuläßt*, so hat dies eine deutlich *andere* Dimension. Der Test soll Eltern mit werdenden Kindern mit Down Syndrom in die *Lage* versetzen, sich möglichst *frühzeitig* mit der Frage der Abtreibung zu befassen.

Und *90 %* der Frauen *treiben* ihre Kinder nach einem positiven Testergebnis ja *tatsächlich* ab.

Und genau *das* ist die *staatspolitische* und ethische Dimension unserer Entscheidung.

Soll der Staat mit seiner Finanzierungsentscheidung *aktiv* die Voraussetzung für Abtreibung von Kindern mit Down Syndrom erleichtern?

Meine Überzeugung ist: *Nein*, das soll er auf *gar keinen* Fall. Es darf (es darf) niemals Aufgabe des Staates sein, *aktiv* dazu beizutragen, daß Leben *verhindert* wird.

Daher bin ich der Auffassung: Die Einführung von kostenlosen Trisomie 21 Tests ist eine *falsche* Wertentscheidung. Eine Wertentscheidung *gegen* das Leben von Kindern mit Behinderung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen:

Ich möchte, daß der Staat eine *andere* Wertentscheidung trifft:

daß er sich *positiv* zum Leben von Kindern mit Down Syndrom bekennt;

daß er *Rahmenbedingungen* schafft, daß *diese* Kinder in *unserer* Gesellschaft willkommen sind.

Ich möchte, daß wir für *jedes* Kind mit Down Syndrom am Ende mit *vollem* Herzen sagen können:

Wie schön, daß es Dich gibt!

Anm.: *kursiv* sind die Wörter, die der Redner betont hat.